

Herr
Gerhard Pfister
Präsident CVP
Hirschengraben 9
Postfach
3001 Bern

19. März 2018

Ihr Brief vom 9. März 2018

Sehr geehrter Herr Pfister
Sehr geehrter Herr Lombardi
Sehr geehrte Frau Schneider-Schneiter

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 9. März, das auch an mehrere unserer Mitglieder verschickt wurde. Wir teilen Ihre Aussage, wonach der bilaterale Weg für die Schweiz politisch und wirtschaftlich sehr wichtig ist, voll und ganz. Entsprechend begrüssen wir das Engagement der CVP zugunsten der Fortsetzung der heutigen Europapolitik.

Am 5. März hat der Bundesrat Inhalt und weiteres Vorgehen bei der Schweizer Europapolitik bekannt gegeben. Er will das Rahmenabkommen mit der EU zügig vorantreiben. Dieses soll sich auf die fünf bestehenden Abkommen Personenfreizügigkeit, Luft- und Landverkehr, Agrargüter und technische Handelshemmnisse beschränken. Die Wirtschaft begrüsst diesen Entscheid. Der Zugang zum europäischen Binnenmarkt – dem wichtigsten Handelspartner der Schweiz – ist zentral. Die Qualität der Verhandlungsergebnisse hat aber klar Vorrang vor einem raschen Abschluss. Dass der Bundesrat parallel über ein Rahmenabkommen und über weitere Marktzugangsabkommen verhandeln will, ist ebenfalls zu begrüssen.

Unabhängiges Schiedsgerichtsverfahren ist sinnvoll

Beim Mechanismus zur Beilegung allfälliger Streitigkeiten mit der EU will der Bundesrat über eine unabhängige Schiedsgerichtslösung verhandeln. Das ist auch für economie suisse der richtige Weg (s. Interview NLZ, 4.9.2017). Allfällige Ausgleichsmassnahmen müssen stets verhältnismässig sein.

Stromabkommen sichert Versorgungssicherheit

Vorantreiben will der Bundesrat auch den Abschluss eines Stromabkommens. Mit dem Zugang zum europäischen Elektrizitätsmarkt kann die Schweiz ihre Versorgungssicherheit international absichern. Die Vermeidung einer Insellage und eines Transitengpasses im zentralen Teil des europäischen Strommarktes liegt sowohl im Interesse der EU wie auch der Schweiz. Schliesslich ist für economie suisse auch die Teilnahme am 9. Forschungsprogramm ab 2021, dem Nachfolgeprogramm von Horizon2020, von grosser Bedeutung.

Äquivalenzanerkennung im Bankenbereich ist dringend

Die gegenseitige Anerkennung der Äquivalenz der Finanzmarktregulierung ist für economiesuisse dringend. Damit hiesige Finanzdienstleister einen diskriminierungsfreien Zugang zu EU-/EWR-Märkten erhalten, sollte die Schweiz in den relevanten Bereichen über eine in den wichtigsten Punkten mit der EU vergleichbare und gleichwertige Regulierung verfügen.

Diese Positionen wurden im Vorstand und im Vorstandsausschuss von economiesuisse mehrfach diskutiert und werden mit grosser Geschlossenheit mitgetragen. Da viele Fragen Gegenstand bevorstehender Verhandlungen sind, bilden wir unser abschliessendes Urteil erst bei Vorliegen der Verhandlungsergebnisse.

Unsere Sichtweise zu den genannten Themen haben wir gegenüber den Medien kommuniziert sowie auf unserer Website und in den Social Media publiziert (s. unten).

Freundliche Grüsse

Heinz Karrer
Präsident

Monika Rühl
Vorsitzende der Geschäftsleitung

Beziehungen zu Europa konstruktiv weiterentwickeln: Medienmitteilung 28.06.2017:
<https://www.economiesuisse.ch/de/artikel/beziehungen-zu-europa-konstruktiv-weiterentwickeln>

Interview Heinz Karrer, NLZ: Wir pochen auf Schiedsgericht 04.09.2017:
<http://www.luzernerzeitung.ch/nachrichten/schweiz/wir-pochen-auf-schiedsgericht;art9641,1095452>

Schweizer Europapolitik: Webnews nach MK BR Cassis 31.1.2018:
<https://www.economiesuisse.ch/de/artikel/medienkonferenz-von-br-cassis-die-stossrichtung-stimmt>

Rahmenabkommen: Blog Mit diesen 5 Fakten punkten Sie beim Rahmenabkommen 01.03.2018:
<https://www.economiesuisse.ch/de/artikel/mit-diesen-fuenf-fakten-punkten-sie-beim-rahmenabkommen>

Schweizer Europapolitik: Medienmitteilung nach MK BR Cassis 05.03.2018:
<https://www.economiesuisse.ch/de/artikel/vorwaerts-der-schweizer-europapolitik-positives-signal-fuer-die-wirtschaft>